

Menschen – Nachbarn – Schicksale (2)

Der „große“ Widerstand und das Leben des Friedrich Erleben

-von Joachim Hennig-

Diesen Montag setzte die Evangelische Kirchengemeinde Koblenz-Pfaffendorf in Kooperation mit dem Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz ihre Veranstaltungsreihe „Menschen – Nachbarn – Schicksale: NS-Opfer im rechtsrheinischen Koblenz – verfeimt, verfolgt, vergessen?“ in Koblenz-Arenberg fort.

Stolpersteine und das Schicksal der Juden aus Immendorf

Sie begann mit einer Station am Dorfplatz von Immendorf. Dort sind seit einigen Jahren Stolpersteine zum Andenken an die jüdische Familie Moses Michel verlegt. Die Vorsitzende von „Schönes Immendorf“ Eilfriede Böhm erinnerte an diese recht große Familie, von der Angehörige auch in Arenberg und im Umland von Koblenz lebten. Dabei spannte die Referentin den Bogen von der 250-jährigen Geschichte der Immendorfer Juden, die sogar eine eigene kleine Synagoge hatten, bis in die NS-Zeit. Der Rassenhass der Nazis brachte auch für die Immendorfer Juden das Ende. Wer von ihnen nicht rechtzeitig ins sichere Ausland fliehen konnte, wurde „nach dem Osten“ deportiert und in Vernichtungsla-

gern ermordet oder kam auf andere Weise ums Leben. Selbst die nach Holland Geflohenen gerieten von dort in den Holocaust. Angesichts dieser Schicksale rief die Vorsitzende Böhm dazu auf, sich den auch heute wieder zeigenden Gefahren gemeinsam und entschieden entgegenzustellen und den Anfängen solcher Verbrechen beizutreten zu wehren.

Aus der Geschichte lernen – Lebensbilder aus dem Widerstand

Dieses Anliegen griff die anschließende Veranstaltung in der Versöhnungskirche in Arenberg auf. Pfarrerin Gabriele Wölk begrüßte die zahlreichen Besucher zur Fortsetzung der Veranstaltungsreihe in Arenberg. Sie setzte sich für ein „aus der Geschichte lernen“ ein, das vor allem anhand konkreter Lebensbilder und vor Ort gut gelingen könne. Dazu möchte – so Pfarrerin Wölk – auch die Ausstellung beitragen. Im Mittelpunkt der von ihr eröffneten Ausstellung stehen Menschen aus dem heutigen nördlichen Rheinland-Pfalz, die im Zusammenhang mit dem Attentats- und Umsturzversuch vom 20. Juli 1944 Widerstand leisteten beziehungsweise deswegen verfolgt wurden. Mit diesem Geschehen, das sich in wenigen Monaten zum 75. Mal



Zur Eröffnung der Ausstellung „Menschen-Nachbarn-Schicksale“ waren zahlreiche interessierte Zuhörer in der Versöhnungskirche Koblenz-Arenberg gekommen. Foto: Ralf Schulze

jährt, verbindet man den Namen von Oberst Claus Schenck Graf von Stauffenberg. Sehr viel weniger bekannt ist, dass auch Menschen aus unserer Region daran beteiligt beziehungsweise davon betroffen waren. Zur Erinnerung an sie sind die Biografien der unmittelbar am Umsturz engagierten „Mitverschwörer“ wie Philipp Freiherr von Boeselager aus Kreuzberg an der Ahr und Adolf Friedrich Graf von Schack aus St. Goar zu sehen. Gezeigt werden aber auch die Lebensbilder von Menschen, die im Umfeld des Attentats-

und Umsturzversuchs in das Fadenkreuz der Gestapo gekommen sind, wie etwa die sogenannten Sippenhäftlinge Lina Lindemann von der Burg Nameidy bei Andernach und die Eheleute Peter und Käthe Mohr aus Neuwied-Irlich. Da dieser Widerstand des 20. Juli 1944 nicht isoliert von dem zwar nicht zahlreichen, aber doch vorhandenen bürgerlichen und Arbeiter-Widerstand gesehen werden kann, erinnert die Ausstellung auch an drei Widerständler aus Koblenz und dessen nächster Umgebung: an den in Bad Ems

geborenen Reformpädagogen und Sozialisten Prof. Adolf Reichwein, der Mitglied des Kreisauer Kreises war, an die in Boppard geborene Maria Terwiel, einem Mitglied der von der Gestapo so genannten Roten Kapelle, und an Prof. Dr. Friedrich Erleben, der zum Solf-Kreis gehörte.

Friedrich Erleben: „Mut, Leidensbereitschaft und Heiterkeit“

Der in Arenberg geborene und aufgewachsene Friedrich Erleben war es dann auch, dem der Abend in der Versöhnungskirche ge-

widmet war. Zu dieser ganz ungewöhnlichen und herausragenden Persönlichkeit unserer Region zeigten die Veranstalter die einstündige Dokumentation des Fördervereins Mahnmal Koblenz: „Mut, Leidensbereitschaft und Heiterkeit“ – Der Koblenzer Armeepfarrer und Widerständler Prof. Dr. Friedrich Erleben (1883 – 1955)“. Friedrich Erleben war Priester, Armeepfarrer, Religionsphilosoph, Oratoriansänger, Violinvirtuose, Professor für alte Sprachen, Experte für asiatische Kultur, Weltbürger, Wider-

ständler gegen den Nationalsozialismus, Gemeindepfarrer in Müden/Mosel und Menschenfreund wie auch Freund vieler bekannter Persönlichkeiten wie des Schriftstellers Carl Zuckmayer, des späteren Bundespräsidenten Prof. Dr. Theodor Heuss, des Physikers Albert Einstein, des Obersten und Widerständlers Wilhelm Staehle, des „Großstadtapostels“ Dr. Carl Sonnenschein, des französischen Botschafters und späteren französischen Hochkommissars für Deutschland nach dem Krieg André François-Poncet und andere mehr.

Wie unvergessen Friedrich Erleben in seinem unmittelbaren Umfeld hier auch heute 64 Jahre nach seinem Tod noch ist, zeigte die Anwesenheit und das Gespräch mit zahlreichen Zeitzeugen, die aus Arenberg, Metternich, Güls und vor allem aus Müden gekommen waren. Der Arenberger Konrad Weber kannte noch Einzelheiten aus dem Leben und Wirken Friedrich Erlebens. Er hatte in jungen Jahren diesen eindrucksvollen Menschen kennengelernt, nachdem die Erlebens vorübergehend bei seinen Großeltern gewohnt hatten und dann nach einem Umbau das neu erworbene ehemalige Zollhaus in Arenberg beziehen konnten. Der Müdener Rudolf Bertgen, der bei

Pfarrer Erleben noch zur 1. heilige Kommunion gegangen war, rief die Erinnerung an den sehr beliebten und geschätzten Müdener Gemeindepfarrer wach, der selbst die Zeit in der Moselgemeinde als seine glücklichste und erfüllteste Lebensphase bezeichnet hatte.

Wer mehr wissen, lesen, sehen und hören will, dem seien empfohlen:

- der Besuch der **Ausstellung in der Evangelischen Versöhnungskirche Koblenz-Arenberg**, Öffnungszeiten auf Nachfrage. ☎ (0261) 679344.
- der **Aufsatz**: Joachim Hennig: Widerständiges Verhalten aus christlichem Glauben: Friedrich Erleben (1883-1955) zum 50. Todestag, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 2004, S. 509-541; kostenlos einsehbar und herunterladbar unter: https://mahnmal-koblenz.de/PDF/WDL_2004_Erleben.pdf
- der **Film**: „Mut, Leidensbereitschaft, Heiterkeit – das war sein Vermächtnis“ – Der Koblenzer Armeepfarrer und Widerständler Prof. Dr. Friedrich Erleben (1883-1955). Bestellungen der DVD zum Preis von 25 € per E-Mail an: hennigjoachim@web.de
- die **Internetseite** online auf: www.arenberg-info.de/erleben/mueden.htm